

Dass Fledermausschutz Spaß machen kann, lassen diese originellen Fledermauskästen vermuten: Sie entstanden im Rahmen eines Projekts an einer Grundschule in Radebeul.



Fledermausschutz in Sachsen

Hilfe für Fledermäuse

Spezielle Einbausteine unterschiedlicher Bauart, die ins Mauerwerk oder in die Wärmedämmung montiert werden, sind vielfach als **Ersatzquartiere** geeignet. Sie ermöglichen auch den Einschlupf in bestehende Quartierräume, zum Beispiel in Spalten von Plattenbauten. Einfach zu bauen sind **Fledermauskästen**, die man an Gebäuden aufhängt. Auch durch das Anbringen von Holzverschalungen oder das Öffnen von Dachböden können Fledermausquartiere geschaffen werden. Außerdem müssen die **Nahrungsquellen** der Fledermäuse, die Insekten, und die Insektennahrung in den Siedlungen und deren Umfeld gesichert werden. Deshalb sind Baumschutz, extensive Bewirtschaftung von Wiesenflächen, Fassadenbegrünungen sowie das Pflanzen von Obstbäumen und – möglichst einheimischen – Büschen wichtig für den Erhalt dieser interessanten Tiergruppe.

NABU-Landesfachausschuss Fledermausschutz

Anliegen des seit 1992 bestehenden NABU-Landesfachausschusses (LFA) Fledermausschutz ist es, den **Erfahrungsaustausch** und die **Zusammenarbeit** unter den Fledermaus-Freunden in Sachsen zu verbessern, die **Öffentlichkeit** über die gefährdeten Säugetiere zu **informieren** und **Schutzmaßnahmen** anzuregen. Die **praktische Arbeit** umfasst unter anderem wissenschaftliche Untersuchungen, Maßnahmen im Quartierschutz, Bestandserfassungen an Fledermausquartieren und Monitoring sowie bei Bedarf auch die Pflege verletzter beziehungsweise geschwächter Fledermäuse. Falls Sie Interesse am Fledermausschutz, an Fledermauskästen, an Hinweisen zu einer fledermausfreundlichen Sanierung oder einfach nur eine Frage haben, nutzen Sie bitte die angegebenen Kontakte.

NABU-LFA Fledermausschutz
Gröbastr. 12, 01445 Radebeul
Telefon: 0351-8499350
E-Mail: fledermausschutz@NABU-Sachsen.de

Regionalbetreuer im Fledermausschutz
www.NABU-Sachsen.de

Anleitungen zum Bau eines Fledermauskastens und viele weitere Tipps finden Sie unter www.NABU.de und www.NABU-Sachsen.de. Über Veranstaltungen informiert „Treffpunkt Natur“ auf den Internetseiten des NABU Sachsen.

Wir sind aktiv für unsere sächsischen Fledermäuse. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer **Spende**, durch Ihre **Mitgliedschaft im NABU** oder durch aktive Mitarbeit im Landesfachausschuss Fledermausschutz!

Engagement für Fledermäuse

Jedes Jahr findet am letzten Augustwochenende die **europäische Fledermausnacht** statt. **NABU und NAJU** bieten bundesweit zahlreiche **Veranstaltungen** an. Der NABU-Kreisverband Freiberg lädt jährlich im Juli zur Freiburger Fledermausnacht ein. Für den Schutz von Fledermäusen engagieren sich neben vielen anderen Aktiven auch die NABU-Ortsgruppe Hohenprießnitz, die Fachgruppe Fledermausschutz in Dresden, die Kirchberger Natur- und Heimatfreunde - Ortsgruppe Kirchberg e. V. und die NABU-Naturschutzinstitute in Leipzig, Dresden und Freiberg.



Fast 700 Mal wurde die Plakette „Fledermaus kommt ins Haus“ in Sachsen verliehen.



Beim NABU Sachsen können diese Fledermausbanner ausgeliehen werden.

Diese **Publikation** wird gefördert durch:

Europäische Union

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

EPLR

STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT | Freistaat SACHSEN

www.eler.sachsen.de

NABU
NABU-Landesverband Sachsen
Löbauer Straße 68 · 04347 Leipzig
0341 337415-0 | 0341 337415-13 | landesverband@NABU-Sachsen.de
www.NABU-Sachsen.de

Juli 2014 | Redaktion: Ina Ebert, Ulrich Zöphel | Layout & Satz: Uwe Schroeder | Fotos: Raimund Francke, Thomas Frank, Frank Meisel, Ulrich Zöphel



Großer Abendsegler

In Sachsen kommen 20 Fledermausarten vor. Die nur daumengroße Nymphenfledermaus (links im Bild) wurde 2008 erstmals in Sachsen entdeckt.



Klein und beeindruckend

Fledermäuse sind die am meisten gefährdeten Säugetiere Europas und **stehen unter strengem gesetzlichen Schutz**. Ihren Ruf als kleine Vampire haben sie zu Unrecht, denn alle einheimischen Fledermausarten ernähren sich ausschließlich von Insekten, sind also harmlos. Pro Nacht fängt eine Fledermaus sehr viele Mücken, Fliegen, Motten usw. – etwa die Hälfte ihrer Körpermasse. Ihre **perfekte Anpassung an das Leben in der Dunkelheit** ist beeindruckend: Fledermäuse bringen Ultraschalllaute hervor, hören deren Echos und können so – mittels **Echoortung** – bei der nächtlichen Jagd die Insekten und auch Hindernisse ausmachen. Als Säugetiere bringen sie winzige Junge zur Welt, die mit Muttermilch aufgezogen werden. Die heimischen Fledermäuse können etwa 30 Jahre alt werden, die kleinsten sind weniger als fünf Zentimeter lang und nur fünf Gramm schwer.

Fledermausmütter versammeln sich zur Aufzucht ihrer Jungen in Wochenstuben.



Wo leben Fledermäuse?

Einige Fledermausarten leben in Bäumen – in Spechthöhlen, Rissen oder in Spalten hinter der Rinde. Doch **14 der 20 in Sachsen vorkommenden Fledermausarten** bewohnen als **heimliche Untermieter** meist Quartiere in Schlupfwinkeln **am und im Haus**. So bevorzugen einige Arten geräumige Dachböden oder – im Winter – Gewölbekeller, andere suchen sich Ritzen hinter Schiefer-, Holz- und Blechverkleidungen, Fensterläden oder im Mauerwerk. Auch in Spalten von Plattenbauten verkriechen sie sich. Zwischen ihrem Winter- und Sommeraufenthalt können Fledermäuse Strecken von über 1.000 Kilometern zurücklegen.



Braunes Langohr



Fledermaus ohne Haus?

Für die **starke Gefährdung** von Fledermäusen lassen sich **mehrere Ursachen** nennen: Neben dem Einsatz von Insektiziden, direkten Vergiftungen (etwa durch Holzschutzmittel) und Biotopveränderungen spielt der Verlust der von den Tieren genutzten Quartiere eine spezielle Rolle. Insbesondere bei Sanierungsarbeiten, Gebäudeausbau und Wärmedämmung werden Quartiere von Fledermäusen vernichtet. Auch ungenutzte Gebäude sind auf Dauer keine geeigneten Quartiere, denn sie verfallen rasch und werden dann beseitigt. Doch gerade bei Gebäudesanierungen lassen sich meist sehr **einfache Lösungen für ein problemloses Miteinander von Mensch und Fledermaus** finden. **Reiche Erfahrungen**, auch aus der Zusammenarbeit mit Hausbesitzern, Behörden, Architekten, Handwerkern, haben zum Beispiel die **NABU-Naturschutzinstitute in Dresden und Freiberg**.



Was können Sie tun?

Die wichtigste Hilfe für die Fledermäuse ist die **Erhaltung bestehender Quartiere**. Die Tiere sind sehr traditionsbewusst und nutzen einmal angenommene Verstecke über mehrere Generationen hinweg. **Teilen Sie uns bitte Ihnen bekannte Fledermausquartiere mit** und senden Sie uns gegebenenfalls auch Fotos. **Hinweise auf Funde von verletzten und toten** beziehungsweise **beringten** Tieren sind ebenfalls sehr wichtig; sie geben Informationen, unter anderem zur Verbreitung der Fledermäuse. Falls Sie eine hilfsbedürftige Fledermaus finden, sollten sie ihr Wasser mit einem Löffel anbieten, sie in einem Leinenbeutel aufbewahren und **Kontakt zu einem Experten aufnehmen**, der weiterhilft.



Neugeborene Zwergfledermäuse sind kaum größer als eine 1-Cent-Münze.



Graues Langohr

